



Omnibustag_BesuchVerkehrsministerin.jpg

Von hoher Bedeutung war für die mitteldeutschen Omnibusunternehmen der Besuch der Thüringer Verkehrsministerin beim 16. Branchentreff am 9. November in Gera. Die Spezialisten für Nahverkehr und Bustouristik nutzten die Gelegenheit, der Politikerin eine Resolution mit der Forderung um deutlich mehr Unterstützung zu überreichen. Von links: Tilman Wagenknecht, Geschäftsführer Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e.V. (MDO), Susanna Karawanskij, Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmen e.V. (bdo), Helmut Jetschke, Vorsitzendes des Landesverbandes Sächsischer Omnibus- und Touristikunternehmen (LSOT) sowie Mario König, Vorsitzender des MDO. Foto: Tonya Schulz

Omnibus ist für Umwelt- und Verkehrswende unverzichtbar

16. Mitteldeutscher Omnibustag in Gera zeigt Bedeutung der Branche für Mobilität im ländlichen Raum / Forderung nach deutlich mehr politischer Unterstützung / Wertschätzung der Branche durch Besuch der Thüringer Verkehrsministerin Susanna Karawanskij

Die mitteldeutschen Omnibusunternehmen blickten bei ihrer Jahrestagung in Gera optimistisch in die Zukunft: Der Bus ist als umweltfreundlichstes, sicherstes und flexibelstes Beförderungsmittel für die Umwelt- und Verkehrswende unverzichtbar. Ebenso spielt der Bus für die Mobilität im ländlichen Raum eine wesentliche Rolle. Das wird auch in Zukunft so bleiben, davon waren die rund 150 Teilnehmer aus Thüringen und Sachsen überzeugt.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Busses stattete die Thüringer Verkehrsministerin Susanna Karwanskij dem 16. Branchentreff einen ausführlichen Besuch ab. Mario König, Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e. V., nutzte die Gelegenheit und überreichte der Ministerin sowie der Präsidentin des Thüringer Landkreistages Martina Schweinsburg eine auf der Tagung verabschiedete Resolution. Darin fordern die Busunternehmen ein deutliches Bekenntnis zum Bus und entsprechende tatkräftige Unterstützung auf Landes- und Kreisebene sowie langfristiger Planungssicherheit für das Angebot im Linienbusverkehr. Die politischen Vertreterinnen zeigten sich der großen Herausforderungen sowie der damit verbundenen Investitionen bewusst und sicherten ihr Engagement zu. Mit Spannung wird nun jedoch zunächst die Regierungsbildung in Berlin erwartet. Auch hier erhofft sich die Branche ein klares Bekenntnis zum Omnibus als Schlüssel für die notwendige Umwelt- und Verkehrswende in Deutschland.

Zukunft hat bereits begonnen

Die mitteldeutschen Omnibusunternehmen befinden sich bereits auf dem Weg in die Zukunft. Sie testen und entwickeln vor allem für den ländlichen Raum neue Angebote wie Rufbusse, die bequem digitalisiert abrufbar sein werden. Starke Überlandlinien werden vertaktet und besser mit der Bahn verknüpft (PlusBusse und TaktBusse). Das E-Ticketing wird sich auch mit gänzlich neuen Ticketformen demnächst deutlich weiter entwickeln. Die Unternehmen setzen schon seit Mitte der 1990er Jahre alternative Energieträger wie Erdgas oder Biodiesel und seit einigen Jahren auch Elektrobusse für den Klimaschutz ein. Im nächsten Schritt werden Versuche mit Wasserstoff und weiteren alternativen Antriebsformen folgen. Weiterhin spielt die Sicherheit im Bereich Technik und Hygieneschutz eine maßgebliche Rolle. Wie intensiv sich die Branche mit diesen Herausforderungen auseinandersetzt, zeigten das hochkarätige Vortragsprogramm sowie die umfangreiche Fachausstellung beim 16. Mitteldeutschen Omnibustag.

Auf Worte müssen Taten folgen

„Wir sind Dienstleister für die Mobilität. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir unser Angebot ständig optimieren und noch klimafreundlicher machen.“, betont Mario König, Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e. V. (MDO), mit Nachdruck. Für die massiven Investitionen in Technik, Flotte und Infrastruktur ist der Staat mehr denn je gefordert. Nur so kann das Angebot im öffentlichen Nahverkehr im Rahmen der Daseinsvorsorge zukunftsgerecht gestaltet werden. Und nur so können die sozialverträglichen Tarife sichergestellt, noch bessere Barrierefreiheit eingeführt und das Angebot ausgebaut werden. „Auf die vielen Worte müssen nun von der Politik Taten folgen.“, fordert der Sprecher der Branche mit Nachdruck. In der auf dem Mitteldeutschen Omnibustag verabschiedeten Resolution fordern die Omnibusunternehmen in fünf Punkten klar und deutlich Unterstützung.

Im ersten Schritt Ausbau des Angebots

Damit der Omnibus seine Vorteile als umweltfreundlichstes, sicherstes und überaus flexibles Beförderungsmittel in Zukunft mehr denn je auch im ländlichen Raum ausspielen kann, braucht es zunächst ein deutlich ausgebautes Fahrplanangebot mit attraktiven Takten und Anschlüssen an andere Verkehrsträger. Dies sieht Mario König als Grundlage für maßgeschneiderte und nutzerspezifische Fahrgastgruppen an. „Niedrigpreistarife wie das Azubi-Ticket werden nur dann auch im ländlichen Raum erfolgreich akzeptiert, wenn das Angebot die gleichen oder möglichst mehr Vorteile bietet als der Individualverkehr oder andere Verkehrsformen.“, unterstrich er.

Unternehmerisches Handeln gewährleisten

Damit solche Angebote entwickelt werden können, brauchen die überwiegend privaten Omnibusunternehmen mehr Freiheit und weniger staatliche Regulierung. „Wir brauchen langfristige Planungssicherheit und einfache und faire Fördermechanismen, die uns in der Konkurrenz zum privaten Pkw besserstellen.“, fasst Mario König zusammen.

Fahrgewinnung

Die Omnibusunternehmen brauchen dringend mehr Fahrerinnen und Fahrer zum Erhalt und Ausbau des Linien- und Reiseverkehrs mit dem Omnibus. Von der Politik fordert die Branche einen leichteren und preiswerteren Zugang zum Omnibus-Führerschein und mehr Ausbildungsunterstützung. „Wer heute einen Omnibus lenkt, übt einen modernen, sicheren und gut mit der Familie zu vereinbarenden Beruf aus. Das schätzen besonders Frauen sehr.“, unterstreicht Mario König.

Mehr Förderung für alternative Antriebe

Moderne Omnibustechnik ist schon heute mit Abgasnorm Euro 6 umweltfreundlich. Für die gesetzlich geforderten alternativen Antriebe in hoher Stückzahl ist eine staatliche Förderung aufgrund der immens höheren Kosten und der aufwändigen und komplett neuen Lade-/Tank-Infrastruktur unabdingbar.

Grüne Energie für die Daseinsfürsorge

Im Rahmen der Umstellung auf alternative Antriebe fordert die Busbranche die Sicherstellung ausreichender grüner Energie insbesondere im ländlichen Raum. Diese muss preisstabil, flächendeckend und sicher verfügbar sein, auch wenn – wie vom Gesetzgeber gefordert – ein Großteil der Omnibusse alternativ angetrieben wird.

„Wir müssen heute die Mobilität von morgen im ländlichen Raum sichern“, weiß Mario König ebenso wie sein Geschäftsführer Tilman Wagenknecht. Die Omnibusbranche ist bereit für die Zukunft. Jetzt liegt der Ball bei der Politik.

INFO: www.omnibustag.de / www.omnibusverband.de

Abdruck erbeten. Wir freuen uns über ein Belegexemplar. Dieser Text hat 7.602 Zeichen und 108 Zeilen.

Hintergrund Mitteldeutscher Omnibustag

Der Mitteldeutsche Omnibustag ist eine Plattform und gemeinsame Veranstaltung mitteldeutscher Branchenverbände unter der Organisation der Omnibus-Service GmbH (OSG). Die Teilnahme steht allen an den fachlichen Themen und der Omnibusbranche Interessierten frei. Der Landesverband Sächsischer Omnibus- und Touristikunternehmen e.V. (LSOT) und der Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e.V. (MDO) halten im Rahmen des Mitteldeutschen Omnibustages ihre Jahreshauptversammlungen ab.

Hintergrund Omnibusbranche

Die 4.000 privaten Omnibusunternehmen in Deutschland beschäftigen mehr als 52.000 Fahrerinnen und Fahrer und betreiben 42.000 Busse im ländlichen Raum. Diese Zahlen verdoppeln sich in etwa, wenn man die kommunalen Verkehrsunternehmen hinzurechnet (www.bdo.org).

Der seit 25 Jahren agierende Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO) e. V. zählt derzeit rund 40 Mitglieder in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die überwiegend privat organisierten Unternehmen betreiben rund 1000 Busse im Linien- und Reiseverkehr (www.omnibusverband.de). Der Landesverband Sächsischer Omnibus- und Touristikunternehmen (LSOT) zählt 26 Mitglieder (www.lsot.de).

Weitere Bildunterschriften



MDOT Besucher.jpg

Großer Andrang herrschte beim 16. Mitteldeutschen Omnibustag in Gera. Rund 150 Branchenvertreter informierten sich am 9. und 10. November beim Branchentreff. Foto Tonya Schulz



MDOT_Vernetzt.jpg

Fahrgäste profitieren auch im Öffentlichen Personennahverkehr von der fortschreitenden Digitalisierung. Beim 16. Mitteldeutschen Omnibustag präsentierten zahlreiche Aussteller den aktuellen Stand der Technik. Foto Tonya Schulz



MDOT_Hygienschutz.jpg

Fahrgäste in Linienbussen sind auch in Pandemie-Zeiten sicher und gesund unterwegs. Die Hygienemaßnahmen sind umfangreicher denn je, wie die Aussteller auf dem 16. Mitteldeutschen Omnibustag in Gera demonstrierten. Foto: Tonya Schulz



MDOT_Aussteller.jpg

Die Umstellung der Linienbusse auf alternative Antriebe ist bereits in vollem Gange. Beim 16. Mitteldeutschen Omnibustag in Gera zeigten zahlreiche Hersteller den aktuellen Stand der klimafreundlichen Technik. Foto Tonya Schulz



MDOT Busportal.jpg

Viele Ideen für die Zukunft von Linien- und Reisebus zeigte der 16. Mitteldeutsche Omnibustag in Gera der interessierten Branche auf. Hier im Bild ein Impuls für ein kundenfreundliches Online-Portal für die Suche nach einem Miet- oder Reisebus. Foto Tonya Schulz

INFO

Anschrift

Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e.V.
Stotternheimer Str. 6/7 – 99086 Erfurt
Tel. 0361 222 75 28
www.omnibusverband.de

Ansprechpartner für Redaktionen

Tilman Wagenknecht, Tel. 0361 222 75 28
texTDesign Tonya Schulz GmbH, Tel. 09777 32 35